

Praxishilfe der  
Bundesvereinigung Lebenshilfe  
für Menschen mit  
geistiger Behinderung e.V.

Beate Kursitza-Graf, Sandra Scheffler, Wilfried Wagner-Stolp

Offene Hilfen

# **Familienunterstützende Dienste (FuD)**

Materialien und Arbeitshilfen



**Herausgeber:**

Bundesvereinigung Lebenshilfe  
für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.  
Raiffeisenstr. 18  
35043 Marburg  
Telefon: (0 64 21) 4 91-0  
Telefax: (0 64 21) 4 91-1 57  
E-Mail: [bundesvereinigung@lebenshilfe.de](mailto:bundesvereinigung@lebenshilfe.de)  
Internet: [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)

**Redaktion:**

Beate Kursitza-Graf, Sandra Scheffler, Wilfried Wagner-Stolp  
mit Unterstützung des Ausschusses Offene Hilfen der  
Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Lektorat, Gestaltung und technische Umsetzung:** Christel Stolp

**Titelbild:** »Moschee« von Murat Akay, Kunstatelier der Lebenshilfe Braunschweig,  
aus SEH-Weisen 2004, Kunstkalender der Bundesvereinigung Lebenshilfe

**Druck:** ???

© Bundesvereinigung Lebenshilfe  
Alle Rechte vorbehalten  
1. Auflage Februar 2005

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung und Standortbestimmung</b> .....	6
<b>A Leitziele und Leitbild Familienunterstützender Dienste (FuD)</b> .....	9
<b>B Konzeptionen Familienunterstützender Dienste</b> .....	11
B 1 Musterkonzeption: Lebenshilfe Bördeland .....	14
B 2 Musterkonzeption: Lebenshilfe Salzburg.....	19
B 3 Musterkonzeption: Lebenshilfe Worbis .....	22
<b>C Leistungsbeschreibungen mit rechtlichen Grundlagen</b> .....	29
C 1 Beratung und Vermittlung.....	29
C 2 Alltagsunterstützung und Begleitung .....	31
C 3 Stundenweise Unterstützung der Angehörigen im häuslichen Bereich .....	32
C 4 Freizeitgestaltung des Menschen mit Behinderung .....	33
C 5 Zusammenarbeit mit Angehörigen und Selbsthilfegruppen.....	34
C 6 Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson .....	36
C 7 Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz § 45 SGB XI Leistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf .....	38
C 8 Hilfe zur Pflege/Andere Leistungen.....	40
C 9 Haushaltshilfen.....	41
C 10 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen .....	43
C 11 Hilfen zur Erziehung.....	44
C 12 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche .....	45

<b>D</b>	<b>Organisation der Dienstleistungen</b> .....	46
D 1	Qualitätsmerkmal Nutzer(innen)orientierung .....	46
D 2	Zufriedenheit der Kund(inn)en testen!.....	48
	D 2.1 Musterbrief für Angehörige.....	50
	D 2.2 Musterbrief für Menschen mit Behinderung .....	51
	D 2.3 Musterfragebogen zur Kundenzufriedenheit.....	52
	D 2.4 Kurzfragebogen des Sozialamtes der Stadt Chemnitz.....	57
	D 2.5 Nutzer(innen)fragebogen der Lebenshilfe Dresden.....	58
D 3	Der Erstkontakt und seine Dokumentation .....	65
	D 3.1 Erstanfrage .....	66
	D 3.2 Gesprächsdokumentation Erstgespräch.....	67
	D 3.3 Stammblatt .....	72
	D 3.4 Erlaubnisbogen FuD .....	73
D 4	Individuelle Hilfeplanung.....	74
D 5	Nutzer(innen)vertrag.....	76
D 6	Dokumentation der Betreuung .....	78
D 7	Qualitätssicherung und -entwicklung .....	79
D 8	Umgang mit Medikamenten .....	82
	D 8.1 Medikamentenfragebogen.....	83
	D 8.2 Medikamentendokumentation.....	88
	D 8.3 Verordnung für Diabetiker und Allergiker .....	89
	D 8.4 Hinweise und Dokumentation bei Anfallserkrankungen .....	91
D 9	Versicherungen.....	94
<b>E</b>	<b>Personalwesen</b> .....	96
E 1	Stellenbeschreibungen/Überblick.....	96
	E 1.1 Stellenbeschreibung »Leitung«.....	97
	E 1.2 Stellenbeschreibung »Stellvertretung der Leitung« .....	101
	E 1.3 Stellenbeschreibung »Einsatzkräfte«.....	103
E 2	Vertragswesen und Arbeitsverträge.....	108
	E 2.1 Arbeitsvertrag und Arbeitsplanung: Beispiel: Lebenshilfe Bremen .....	108
	E 2.2 Vereinbarung zur Zahlung einer Aufwandsentschädigung Beispiel: Lebenshilfe Dresden .....	112
E 3	Übersicht über Minijobs .....	115
E 4	Modell zur Anleitung und Schulung von nebenamtlichen Mitarbeiter(innen) im FuD .....	116
E 5	Personalfragebögen.....	118
	E 5.1 Musterfragebogen und Checkliste zum Einsatz von nebenamtlichen Mitarbeiter(inne)n der Lebenshilfe Dresden .....	118
	E 5.2 Personalbogen der Lebenshilfe Bremen .....	120
E 6	Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz.....	121
E 7	Das Personalgespräch .....	122

<b>F</b>	<b>Betriebswirtschaftliche Aspekte</b> .....	127
F 1	Muster-Kalkulationen für Stundensätze mit unterschiedlichem Personal .....	127
F 2	Beispiel eines Kontenplans: Lebenshilfe Bremen .....	131
	Beispiel eines Kontenplans: iSPO Institut .....	135
F 3	EDV-Organisation des Dienstes .....	137
F 4	Nichtstaatliche Fördermöglichkeiten (Überblick).....	139
F 4.1	Muster für Spendenakquise aus Schwerin.....	142
F 4.2	Antragsunterlagen zur Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen .....	146
F 4.3	Ratgeber zur Einbeziehung von Stiftungen .....	151
<b>G</b>	<b>Vertragsgestaltungen mit den Sozialhilfeträgern</b> .....	158
G 1	Kommunale Musterverträge .....	160
G 1.1	Leistungsvereinbarung mit dem Landkreis Altenkirchen.....	160
G 1.2	Leistungsvereinbarung mit der Stadt Chemnitz .....	168
G 1.3	Leistungsvereinbarungen mit der Freien Hansestadt Bremen.....	176
G 1.4	Leistungsvereinbarung aus einem hessischen Landkreis.....	193
G 2	Schiedsstellenverfahren .....	215
G 3	Hilfen zur Inanspruchnahme von Leistungen .....	216
G 3.1	Antragstellung des Leistungsberechtigten auf Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB XII .....	216
G 3.2	Widerspruch des Leistungsberechtigten bei Ablehnung von beantragten Leistungen.....	217
G 3.3	Anträge und Widersprüche bei anderen Hilfearten und Kostenträgern .....	218
<b>H</b>	<b>Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	220
H 1	Beispiel aus Dresden .....	220
H 2	Beispiel aus Magdeburg.....	224
H 3	Beispiel aus Salzburg.....	227
H 4	Beispiel aus Worms .....	230
H 5	Beispiel aus dem Westerwald .....	233
<b>I</b>	<b>Literatur und Internet, Adressen und Kontakte</b> .....	236
<b>J</b>	<b>Eigene Dokumente</b>	